

Rembrandt als Taufpate, Sicherheit als Doktrin

Auf 75 Jahre Tätigkeit in der Lackindustrie blickt die Rembrandtin Lack GmbH Nfg. KG zurück. Die Produkte des Wiener Unternehmens verleihen Oberflächen eine Funktion. Davon profitieren Kunden auf der ganzen Welt. Den Grad der Bahnnutzung hält Geschäftsführer Ing. Hubert Culik für ausbaufähig, „wenn die ÖBB das wollen“.



Rembrandtin ist ein österreichischer Leitbetrieb im Bereich Speziallacke.

WIEN. Bei manchen Firmen besitzen Fakten eine stärkere Aussagekraft als viele Worte. Zu dieser Kategorie von Betrieben zählt die Rembrandtin Lack GmbH Nfg. KG mit Sitz in der Ignaz Köck Straße im 21. Wiener Gemeindebezirk. Das Tochterunternehmen der Ring International Holding feiert 2012 das Jubiläum des 75-jährigen Bestehens. Wer sich als Produzent so lange in einem Marktsegment behauptet, der muss vieles richtig machen. Gerade deshalb entwirft Geschäftsführer KommR Ing. Hubert Culik Expansionspläne. Gemeinsam mit seinen rund 140 Mitarbeitern will er den Wiener Traditionsbetrieb in naher Zukunft noch stärker im Kernmarkt positionieren und in allen Bereichen ausbauen.

Als eines der führenden Unternehmen der österreichischen Farben- und Lackindustrie widmet das Haus Rembrandtin im Tagesgeschäft den Faktoren Sicherheit und Umweltverträglichkeit besondere Aufmerksamkeit. Circa 40 Prozent der Jahresproduktion fallen in die Kategorie der gefährlichen Güter. Diese Artikel erfordern sowohl bei der Entwicklung und bei der Herstellung als auch in den Bereichen Lagerlogistik und Versand einen sorgfältigen Umgang bei strikter Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Herbert Culik und sein Team meistern diese Herausforderungen offensichtlich bravurös. Zahlreiche Auszeichnungen – darunter der Umweltpreis 2011 der Stadt Wien – legen Zeugnis davon ab.

Rembrandtin Lack
GmbH & Nfg. KG

Firmensitz: Wien
Firmengründung: 1937
Ges.: Ring International Holding
Mitarbeiter: 142
Umsatz (11): 50 Mio. Euro

Geschäftstätigkeit: Herstellung und Vertrieb von Korrosionsschutz, Straßenmarkierungsfarben, Elektroblech-; Industrie- und Hochhitzefestlacken
Exportquote: 68 Prozent
Exportmärkte: Deutschland, Frankreich, Schweden, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Kroatien, Serbien, Bulgarien, Indien, China, USA, Brasilien
Produktion (10): 16.200 Tonnen

Logistikpartner: Dachser Austria, DB Schenker, Kühne + Nagel, Rail Cargo Austria

www.rembrandtin.at

Branchenkollegen bezeichnen das Haus Rembrandtin als Vorreiter in der chemischen Industrie. Diesen Status hat sich die seit dem Jahr 2006 in die Ring International Holding eingebettete Gesellschaft hart erarbeitet. Etwa ein Viertel der Belegschaft erfüllt Funktionen in den Sparten Forschung, Entwicklung sowie Sicherheit. Ein ausgebildeter Chemiker und Gefahrgutbeauftragter betreut alle Funktionen im Zusammenhang mit der Verschickung von ADR-Gütern. „Als Versender tragen wir die volle Verantwortung für die Einhaltung der Vorschriften. Verstöße werden mit hohen Geldstrafen geahndet. Das beschäftigt mich als Geschäftsführer manchmal sehr“, räumt Hubert Culik im Gespräch mit der *Österreichischen Verkehrszeitung* ein. Umso mehr schätzt er die Unterstützung durch den firmeneigenen Gefahrgutbeauftragten in allen Fragen rund um die Kennzeichnung und Klassifizierung von Gefahrgutsendungen, respektive bei der Erstellung von Sicherheitsdatenblättern oder Begleitpapieren.

Nach jahrelanger Verankerung auf einem Betriebsareal in der Donaufelderstraße hat die Firma Rembrandtin ihre Tätigkeit Ende



Transport, Logistik & Waggonvermietung GmbH
Rail Cargo Austria Group

**GEFAHRGUT
BRAUCHT EINE
SICHERE HAND.
UNSERE.**

Sie werden kaum jemanden finden, der den Transport Ihrer gefährlichen Massengüter so professionell abwickelt wie wir. Denn wir verfügen über jahrzehntelange Erfahrung als Logistiker für die Mineralöl-, Gas-, Chemie- und Düngemittelindustrie.

Europaweit, versteht sich.

Mit maßgeschneiderten Lösungen und einem Höchstmaß an Flexibilität. Und mit allen ergänzenden Dienstleistungen. Soviel sollten Sie wissen. Jetzt müssen Sie nur noch entscheiden.

der 1980er in eine neu errichtete Lackfabrik in der Ignaz Köck Straße verlegt. Damit wurden die Voraussetzungen für weiteres Wachstum geschaffen. Integraler Bestandteil des rund 20.000 m² Betriebsfläche belegenden Standortes ist das Anschlussgleis. „Wir bewegen sowohl in der Beschaffung als auch im Warenausgang beträchtliche Gütermengen. Das rechtfertigt den eigenen Bahnanchluss“, sagt Hubert Culik. Wobei diese Bemerkung derzeit eher theoretischer Natur ist.

In den letzten Jahren machte die Wiener Lackfabrik nur eingeschränkten Gebrauch vom Verkehrsträger Schiene. Hubert Culik begründet das mit unzureichenden Serviceorientierung der Rail Cargo Austria AG. Daran geknüpft ist die Bestätigung, im Hinblick auf den Umweltschutz gerne mehr Transporte mit der Bahn durchzuführen. Das setzt in seinen Augen aber auch die Kooperationsbereitschaft des Traktionärs voraus, die er momentan vermisst. Daher beschränkt sich die Nutzung der Anschlussbahn aktuell auf die Anlieferung von Rohstoffen in Fässern, Lösemitteln und Füllstoffen.

In Summe bringen die bahnseitigen Vorholungen etwa 500 Tonnen auf die Waage. Das entspricht drei Prozent des Gesamtaufkommens in der Beschaffung. „Wir beziehen aus ganz Europa Bindemittel, Pigmente, Lösemittel und diverse andere organische und anorganische Grundstoffe. Da wäre wesentlich mehr Potenzial für den Schienentransport vorhanden“, hegt Hubert Culik keine Zweifel. Dass davon auch die Firma Rembrandtin profitieren würde, liegt auf der Hand. In Spitzenzeiten bilden sich in der Lkw-Anlieferungszone Warteschlangen. Auf diese Form der „Werbung“ für das Unternehmen verzichtet die Geschäftsleitung gerne.



Geschäftsführer Hubert Culik



Foto: Rembrandtin

Die Elektroblechlacke schützen auch chinesische Hochgeschwindigkeitszüge.

Unter dem Titel „Speziallacke aus Österreich“ entwickelt, produziert und vertreibt die Firma Rembrandtin Spezialitäten, die Oberflächen eine Funktion geben. „Unsere Produkte machen Werkstoffe reflektierend, schmutzabweisend, antibakteriell, hochhitzebeständig, elektrisch ableitend oder korrosionsschützend“, nennt Hubert Culik einige Beispiele. Das Artikelspektrum gliedert sich in die Schwerpunkte für Elektroblechlacke, Industrielacke, Korrosionsschutz, Straßenmarkierung, Hochhitzebeständigkeit. Zum Kreis der Abnehmer gehören Direktkunden aus dem Anlagen- und Maschinenbau, Elektrizitätsversorgungsunternehmen, Hersteller von Schienenfahrzeugen und Straßenbahnen, Produzenten von hochwertigen Öfen und Spezialisten aus dem Marktsegment der Oberflächentechnik. Als Beispiele nennt Hubert Culik die Firmen Siemens, Bombardier, Bauerschutz und KBB Meissl.

Knapp 70 Prozent der Jahresproduktion von zuletzt rund 16.200 Tonnen verschickt Rembrandtin Lack zu ausländischen Kunden. Deutschland, Frankreich, Schweden, Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien und Bulgarien bilden die Hauptabsatzgebiete in Europa. Das Überseeesgeschäft ist von regelmäßigen Lieferungen zu Warenempfängern in China, Indien, Japan, USA und Brasilien geprägt. Dabei dominieren Elektroblechlacke, Korrosionsschutz und Straßenmarkierungen. Hauptadressat in China ist das vom Joint Venture Tongling Rembrandtin Coating Ltd. betriebene Werk im Großraum Shanghai. „Hier werden die aus der Wiener Lackfabrik angelieferten Konzentrate zu speziellen Lösungen für den lokalen Markt weiterverarbeitet und veredelt. Damit entsteht Wertschöpfung vor Ort, was uns im

Gegenzug attraktivere Konditionen bei den Importzollabfertigungen beschert“, erklärt Hubert Culik.

Rembrandtin Lack beliefert die Kunden im In- und Ausland im Form von Stückgutsendungen, Teil- und Komplettiladungen. Als Ausgangspunkt für den Warenversand fungiert das am Firmensitz untergebrachte Lager mit 2.000 Tonnen Kapazität. Die Spedition der Lackprodukte liegt in den Händen der Transport- und Logistikdienstleister Dachser Austria, DB Schenker und Kühne + Nagel. Von ihnen erwartet Hubert Culik qualitativ hochwertige Servicekonzepte zu marktadäquaten Preisen. Neben der Einhaltung der Gefahrgutvorschriften muss das ganze Jahr über der Schutz der Lackprodukte vor Hitze und Frost gewährleistet sein. Das gilt auch für die Seefrachten, deren Verladung in 20' Container im Werk erfolgt. Der Großteil der Verschiffungen läuft über den norddeutschen Hafen Hamburg.

Neben dem Engagement in China gehören zur Rembrandtin-Gruppe Produktionsstätten für Pulverlacke in Deutschland und Italien. Gemeinsam mit den Firmen Christ Lacke und Fritze Lacke bildet das Wiener Unternehmen das strategische Geschäftsfeld Industrielacke der Ring International Holding. Christ Lacke mit Sitz in Linz produziert mit 56 Mitarbeitern rund 3.500 Tonnen Industrielacke im Jahr. Hauptabnehmer sind Kunden aus dem Maschinenbau und aus der Nutzfahrzeugindustrie. Ein Drittel der Fertigerwaren fließt in den Export nach Deutschland, in die neuen EU-Mitgliedstaaten und nach Ex-Jugoslawien. Fritze Lacke beliefert als Distributor von Lacken vom Logistikzentrum Asten bei Linz ausgehend den Großhandel und den Farbenfachhandel.